

wollt Er. kurf. Gn. mehr schützen, denn Sie mich schützen könnte; dazu, wenn ich wüßte, daß mich Er. kurf. Gn. könnte und wollte schützen, so wollt ich nicht kommen. Dieser Sachen soll, noch kann kein Schwert rathen oder helfen; Gott muß hie allein schaffen ohne alles menschlich Sorgen und Zuthun. Darum, wer am meisten glaubt, wird hie am meisten schützen. Wenn Er. kurf. Gn. glaubte, so würde Sie die Herrlichkeit Gottes sehen; weil Sie aber nicht glaubt, so hat Sie noch Nichts gesehen. Gott sei Ehre, Lieb und Lob in Ewigkeit, Amen!" — Angerhan mit solcher Gotteskraft kam unser Doktor am 7. März gen Wittenberg, in langem, ritterlichem Haupthaar, stattlichem Bart, Panzerhemd und Degen, so wie er, um unerkannt zu bleiben, auf der Burg gewöhnlich angekleidet war. Acht Tage lang tritt er täglich von der Kanzel mit dem Schwert des Geistes gegen die Rotten- und Schwarmgeister, und so gelang es ihm, sie aus der Stadt zu treiben und Ruhe und Ordnung wieder herzustellen.

169. Die Uebergabe des Augsburgerischen Glaubensbekenntnisses (Confession) im Jahr 1530.

Am 25. Junius, am Samstag nach dem Johannisfeiertag, verfügten sich sämtliche Kurfürsten und Stände Nachmittags drei Uhr auf des Bischofs von Augsburg Hof, wo der Kaiser wohnte, und wo in der Kapelle des Kaisers die evangelische Vorlesung des Glaubensbekenntnisses geschehen sollte, das von fünf Reichsfürsten und den Abgeordneten der Reichsstädte Reutlingen und Mürttemberg unterzeichnet war. Das Zimmer war auch so groß, daß zweihundert Personen bequem Platz darin fanden; doch ließ der Kaiser Alle abtreten, die nicht Fürsten oder Abgeordnete waren. Die beiden kursächsischen Kanzler, Doktor Brück und Doktor Bayer, traten hierauf in die Mitte des Zimmers, jener den lateinischen, dieser den deutschen Text in der Hand haltend. Der Kaiser verlangte, daß der lateinische verlesen werden sollte: der Kurfürst von Sachsen aber wendete ein: sie wären auf deutschem Grund und Boden, und er hoffe demnach, Ihro Majestät würde auch die deutsche Sprache erlauben. Der Kaiser bewilligte es. Der Kanzler Doktor Brück hielt erst noch eine kurze Rede im Namen der protestirenden Stände, und nun erfolgte die Vorlesung des Bekenntnisses durch den Kanzler Doktor Bayer. Die Vorlesung dauerte fast zwei Stunden; doch wurde mit Ernst und Stille zugehört. Der kursächsische Kanzler las so laut und vernehmlich, daß man auch im Schloßhof, wo eine große Menge Menschen versammelt war, alle Worte vernehmen konnte. Dergleichen zu hören, hatte man nicht verhofft. Alle die falschen Vorstellungen, welche die Feinde des evangelischen Glaubens bisher über denselben zu verbreiten sich so betriebfam bemüht hatten, wurden jetzt auf einmal widerlegt und ganz zu nichte. Man erstaunte, da man einen so bündigen, wohlgeordneten und richtigen Vortrag der reinen evangelischen Lehre, einen so trefflichen Inbegriff des echten christlichen Glaubens vernahm. Durch die zu Augsburg anwesenden Gesandten und derselben Berichte, wie auch durch die bald nachher erfolgten Uebersetzungen des Glaubensbekenntnisses in mehrere Sprachen konnten nun auch bei andern Völkern richtigere Begriffe über das Wesen des evangelischen Glaubens verbreitet, und also der Same des Evan-